

Betriebliches Gesundheitsmanagement Ausgangssituation und Ausblick

I. Bericht

1. Ausgangssituation

Demographischer Wandel, Überalterung der Gesellschaft und eine zunehmende Arbeitsverdichtung sind auch bei der Stadt Nürnberg spürbar. Vor diesem Hintergrund hat das Personalamt schon seit den 1990er Jahren Maßnahmen angeboten, um die Gesundheit der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken und zu verbessern. 2008 wurde zu diesem Zweck die „Neue Initiative zur Betrieblichen Gesundheitsförderung“ ins Leben gerufen. Auf die vorgelegten Berichte vom 16.09.2008, 19.05.2009 und 29.03.2011 wird verwiesen.

Von den vier Pilotdienststellen konnten Jugendamt, Hochbauamt und Berufliche Schule – Direktorat 4 erfolgreich Gesundheitszirkel und daraus resultierende nachhaltige Maßnahmen umsetzen. Bedingt durch die strukturelle Neuausrichtung als Teil des Eigenbetriebes Servicebetrieb Öffentlicher Raum wurden die Aktivitäten der Gesundheitsförderung im Gartenbauamt vorerst nicht weiter verfolgt.

Weitere Projekte in verschiedenen Dienststellen wurden ebenfalls angestoßen und realisiert. Hier beteiligten sich beispielsweise das Amt für Internationale Beziehungen, das Bildungszentrum, die Beruflichen Schulen – Direktorate 5, 6, 7 und 13, das Bürgeramt Süd, die Stadtbibliothek, die Berufsfeuerwehr, das Jugendamt und das Stadtplanungsamt.

Am 20. Juni 2012 fand im Personalamt ein Gesundheitstag statt. Neben Techniken zur Stressbewältigung und Übungen für einen gesunden Rücken konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über eine ergonomische Arbeitsplatzgestaltung, gesunde Ernährung und die fachgerechte Verwendung eines Defibrillators informieren. Das Interesse am Gesundheitstag war groß, nahezu alle Angebote waren vollständig ausgebucht. Im Nachgang zum Gesundheitstag konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass die behandelten Themen zu weiteren Diskussionen und Verhaltensänderungen führten.

Der Intranetauftritt wurde neu gestaltet und bietet jetzt zahlreiche Informationen und Anregungen zu Projekten, Seminaren, gesamtstädtischen Aktivitäten und Neuigkeiten zur Betrieblichen Gesundheitsförderung und steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Dienststellen jederzeit zur Verfügung.

Die Zahl der Projekte und interessierten Dienststellen und Eigenbetriebe ist über die Jahre kontinuierlich angestiegen. Dies lässt zum einen auf ein wachsendes Interesse an der Thematik und zum anderen auf ein steigendes Bewusstsein für den Stellenwert der Gesundheit der Mitarbeitenden schließen. Dieses wachsende Bewusstsein spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung 2010 wider. Hier haben zwei Drittel der Befragten angegeben, das städtische Angebot zu Arbeitsschutz und Gesundheit zu kennen, fast ebenso viele (knapp zwei Drittel) waren zufrieden oder eher zufrieden mit dem Angebot.

Die gesamtstädtischen Gesundheitstage am 09. und 10. Mai 2012 sind bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf breite Zustimmung gestoßen. Der Schwerpunkt „Nordic Walking“ war bereits weit im Vorfeld komplett ausgebucht, die Joggergruppe um Herrn Oberbürgermeister war ebenfalls sehr gut besucht. Insgesamt nahmen 134 Personen am abwechslungsreichen Stressbewältigungsprogramm (Stilles Qi Gong, Achtsamkeit, Feldenkrais, Muskelentspannung, Blitzentspannung und schnelle Stresslöser) teil.

Wir legen Wert darauf die unterschiedlichen Lebenswelten von Frauen und Männern sowie Teilzeitkräften mit Familienpflichten und ihre oft unterschiedlichen Zugänge zum Themenfeld Gesundheit zu berücksichtigen.

2. Aktuelle Krankenstände der Stadt Nürnberg

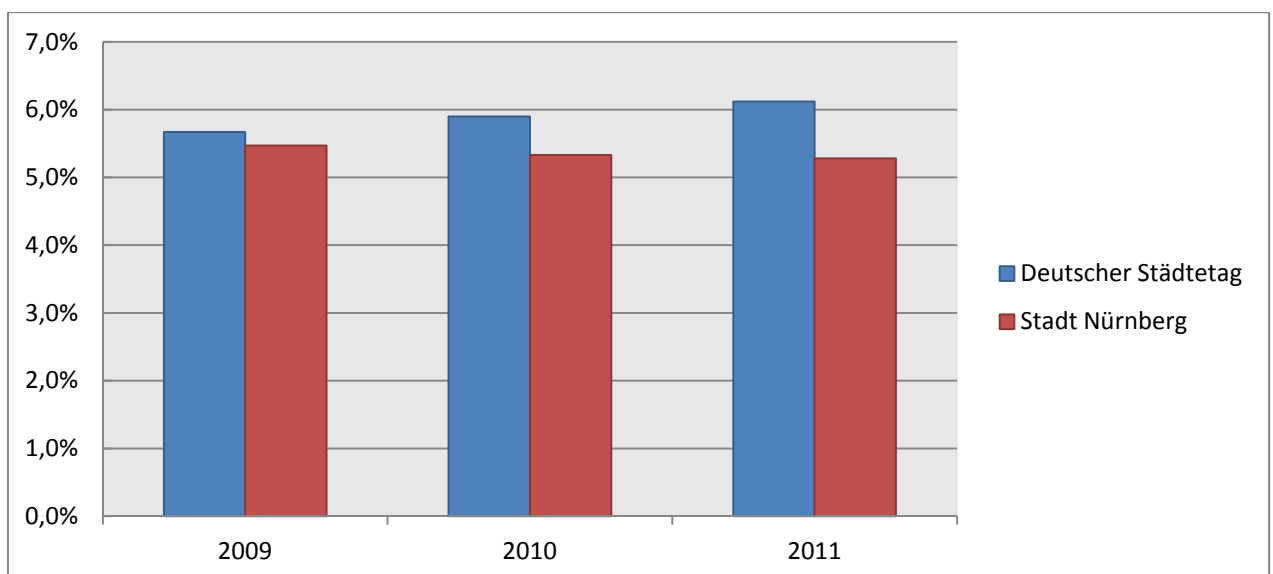
Der Krankenstand (= die Fehlzeiten der Beschäftigten der Stadt Nürnberg im Verhältnis zu den Sollarbeitszeiten der Beschäftigten) der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Nürnberg liegt inklusive der nicht attestpflichtigen Kurzzeiterkrankungen von weniger als drei Tagen bei 5,28%.

Die vergleichbare Krankenstandquote des Deutschen Städtetages liegt bei 6,12% (Durchschnitt der deutschen Städte).

Die Zahlen des Deutschen Städtetages lassen darauf schließen, dass die Anzahl der Krankentage mit zunehmender Größe der Stadt ansteigt. Obwohl Nürnberg zur Kategorie der größten untersuchten Städte gehört (Einwohnerzahl > 500.000), so liegt die Krankenquote doch unter dem durchschnittlichen Krankenstand der Mitgliedsstädte.

Im Vergleich zu den Zahlen des Jahres 2010 hat sich der Abstand zwischen den Werten des Deutschen Städtetages und der Stadt Nürnberg vergrößert. 2010 betrug die Krankenquote des Deutschen Städtetages 5,9%, die der Stadt Nürnberg 5,33%.

Die Stadt Nürnberg kann seit 2009 (5,47%) eine leicht sinkende Krankenstandquote (2011: 5,28%) verzeichnen.



Anlage 1: Krankenstände Deutscher Städtetag, Stadt Nürnberg 2009-2011

3. Bericht aus den Projekten

Zu Beginn einer jeden Maßnahme erfolgt zunächst die Analyse der aktuellen Gegebenheiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Experten ihrer eigenen Arbeitsumgebung und können so wichtige und hilfreiche Hinweise darauf geben, welche Arbeitsbereiche im Projekt besondere Beachtung finden müssen.

Die Begleitung der Projekte durch eine externe Moderation (beispielsweise durch die AOK) hat sich als zielführend erwiesen. Die dadurch entstehende Atmosphäre der Vertraulichkeit wirkt sich sehr konstruktiv auf das Arbeitsergebnis aus.

Ansatzpunkte für die Maßnahmen sind neben verhältnisbezogenen Bedingungen auch immer verhaltensbezogene Veränderungen. So wird einerseits das Arbeitsumfeld der Mitarbeitenden kritisch betrachtet und gegebenenfalls verändert (z.B. durch neue Schreibtischstühle), andererseits werden auch Verhaltensänderungen der einzelnen Mitarbeiterin und des einzelnen Mitarbeiters herbeigeführt, wie zum Beispiel die Teilnahme an einer Rückenschule oder Veränderungen bei der Ernährung.

4. Tätigkeit der Betrieblichen Gesundheitsmanagerin

Die laufenden Projekte und Gesundheitszirkel werden durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement kontinuierlich weiterbegleitet und entwickelt.

Aktuell und in den kommenden Monaten finden Gesundheitszirkel und Gesundheitsprojekte bei

- der Friedhofsverwaltung,
- dem Ordnungsamt,
- dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung und Umweltanalytik,
- der Beruflichen Schule – Direktorat 3,
- dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stadt Nürnberg und
- beim Sigena Gymnasium statt.

Es ist jeweils eine Zusammenarbeit mit Krankenkassen oder externer Moderation vereinbart.

In den einzelnen Workshops der Gesundheitszirkel identifizieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre akuten gesundheitlichen Belastungen und gleichzeitig mögliche Lösungswege. Eine Steuerungsgruppe – bestehend aus Vertretern der Dienststellenleitung, Mitarbeitern der Dienststelle, der Personalvertretung, dem Betriebsärztlichen Dienst, der Arbeitssicherheit, der externen Moderation und des Personalamts – beschließt Maßnahmen, die sich aus den Workshops ergeben und der nachhaltigen Verbesserung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen.

Zu den Aufgaben der Gesundheitsmanagerin gehört neben der Begleitung und Unterstützung der Dienststellen in Bezug auf die Gesundheitsförderung (z.B. Gesundheitszirkel) auch die Umsetzung gesamtstädtischer Maßnahmen. Hier werden die Bemühungen ebenfalls intensiviert und neben bestehenden Projekten (wie beispielsweise der gesamtstädtische Gesundheitstag) neue Ideen entwickelt und umgesetzt:

So findet am 12.12.2012 ein Gesundheitstag für die Beamtenanwärter statt. Gemeinsam mit einer Krankenkasse wird aktuell ein stimmiges Gesamtkonzept für den Anwärter-Gesundheitstag erarbeitet.

Für 2013 ist ein vergleichbarer Gesundheitstag für die Auszubildenden der Stadt Nürnberg geplant.

Nach erfolgreicher Initialisierung soll der Gesundheitstag ein fester Bestandteil der Ausbildung bei der Stadt Nürnberg werden.

Um die Wahrnehmung der Gesundheitsförderung sowohl stadtintern bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, als auch in der Außenwirkung zu stärken, wird neben einer Stärkung der Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit auch die Intensivierung und Neubildung von Kooperationen und Netzwerken bewirkt.

Als weiteres Angebot an alle Beschäftigten der Stadt Nürnberg wird der Fortbildungsbereich Gesundheit und Arbeitsschutz ausgebaut. Hier bietet die Stadt Nürnberg bereits heute die Möglichkeit, Seminare zur Gesundheitsförderung im Rahmen der allgemeinen Fortbildungsleistungen während der Dienstzeit zu besuchen. Im Programm der Städteakademie werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in 2013 wieder zahlreiche Angebote rund um das Thema Gesundheit zur Verfügung stehen.

Um auch zukünftig die zur Verfügung stehenden Mittel zielführend und nachhaltig einzusetzen, wird die Evaluierung der Projekte weiter systematisiert und fortgeführt. So fließen die Bedarfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die während eines Gesundheitszirkels benannt werden, in die Gestaltung des Seminarangebots ein. Dem zentralen Ziel der Nachhaltigkeit der Betrieblichen Gesundheitsförderung wird damit maßgeblich Rechnung getragen.

5. Finanzierung

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist seit Juni 2012 mit einer befristeten Vollzeitstelle in E13 beim Personalamt verankert. Des Weiteren stehen jährlich Mittel in Höhe von 20.000 € zur Verfügung.

6. Ausblick

Die „Neue Initiative zur Betrieblichen Gesundheitsförderung“ hatte sich 2008 zum Ziel gesetzt, zunächst in Pilotdienststellen das Thema Gesundheit ins Bewusstsein zu rufen, arbeitsbedingte Belastungsfaktoren zu analysieren, Lösungsansätze zu entwickeln und umzusetzen sowie Denkanstöße für Beschäftigte und Vorgesetzte zu geben. Die Maßnahmen konnten - vom Gartenbauamt aufgrund der SÖR-Gründung abgesehen - in allen Dienststellen mit Erfolg durchgeführt werden.

In dieser Folge hat sich das Bewusstsein für Gesundheitsfürsorge im Arbeitsumfeld etabliert. Die Betriebliche Gesundheitsförderung hat einen hohen Stellenwert innerhalb der Stadt Nürnberg. Durch zunehmende Arbeitsverdichtung, längere Lebensarbeitszeiten und einen zunehmenden Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte gewinnt die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Beschäftigten weiter an Bedeutung.

Das Gesamtkonzept des Betrieblichen Gesundheitsmanagements bei der Stadt Nürnberg wird die Bereiche strategische Ausrichtung, Planung und Öffentlichkeitsarbeit einer nachhaltigen Gesundheitsförderung umfassen. Dieses Konzept ruht aktuell auf vier tragenden Säulen: Individuelle Maßnahmen, Qualifizierung, Einzelprojekte und Öffentlichkeitsarbeit. Diese vier Bereiche bilden die elementaren Bestandteile des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

- Zu den Individuellen Maßnahmen gehören beispielsweise die Beratungen durch den betriebsärztlichen Dienst, die Arbeitssicherheit oder die Personalvertretung ebenso wie das Betriebliche Eingliederungsmanagement oder personalwirtschaftliche Maßnahmen wie ein Sabbatjahr. Hier geht es explizit um die Bedürfnisse und Belange der einzelnen Mitarbeiterin und des einzelnen Mitarbeiters.

- Qualifizierung umfasst die Maßnahmen für verschiedene Zielgruppen innerhalb der Stadt, also speziell für Führungskräfte, für alle Mitarbeiter/innen gleichermaßen oder für die Gruppe der Auszubildenden bzw. Anwärter.
- Zu den Einzelprojekten zählen Gesundheitsprojekte und Gesundheitszirkel in einzelnen Dienststellen ebenso wie der gesamtstädtische Gesundheitstag.
- Schließlich bildet die Öffentlichkeitsarbeit für das Betriebliche Gesundheitsmanagement die vierte Säule des strategischen Konzepts. Ziel ist die Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Themen ebenso wie die Stärkung des Themas in der öffentlichen Wahrnehmung, auch außerhalb der Stadtverwaltung. Mögliche Ansatzpunkte könnten hier die Bewerbung eines Gesundheitstags oder einer Gesundheitswoche sein, eine verstärkte Nutzung des Intranets (siehe: http://intranet.stadt.nuernberg.de/intranet/ref1/pa/bgf_start.html) und des Internets (siehe: <http://www.nuernberg.de/internet/personalamt/bgf.html>) oder die Platzierung interessanter Artikel in der Mitarbeiterzeitung betrifft. Schließlich soll die Zusammenarbeit bei der Betrieblichen Gesundheitsförderung mit anderen Städten und Unternehmen gestärkt werden.

Anlage 2: Säulen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

Manche Angebote sind bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil der Personalentwicklung bei der Stadt Nürnberg, sie sind sehr ausführlich beschrieben und erprobt. Angestoßene Bedarfe werden wir weiterentwickeln und das strategische Gesundheitsmanagement stärken.

Um eine Nachhaltigkeit der Projekte zu erreichen, finden regelmäßige Treffen der in den Dienststellen nach Ablauf konkreter Maßnahmen benannter Ansprechpartner für Gesundheit statt. Dadurch findet eine Verankerung der bereits erarbeiteten Gesundheitsförderung vor Ort statt. Das nächste Treffen der Ansprechpartner für Gesundheit findet voraussichtlich Ende des Jahres statt.

Die Unterstützung stadtweiter Aktivitäten, wie die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, ist inzwischen etabliert und fester Bestandteil der Betrieblichen Gesundheitsförderung der Stadt Nürnberg. Gesundheitstage einzelner Dienststellen vermitteln Ideen und Anregungen.

Aufgrund eines dem Steuerkreis Gesundheit (Ref.I, PA, OrgA, GPR, GSBV, ASi, BÄD, ASA) vorgelegten Papiers entstand der Wunsch nach einer Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Nach vorheriger Abstimmung wurde dem GPR im Herbst 2011 ein Entwurf von PA zugeleitet. Dieser enthält die Ziele, zuständigen Gremien und Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Die Art der Datenerhebung, die Teilnahme an Maßnahmen, die Weitergabe von Informationen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Aspekte des Datenschutzes finden sich ebenfalls in dem vorgelegten Entwurf.

Als Reaktion auf die Stellungnahme des GPR und des darin angemeldeten Gesprächsbedarfs befasst sich aktuell eine Gruppe aus Vertretern von PA, GPR, GSBV und Ref.I/ASi mit dem Papier, um die offenen Fragen zu klären und die Dienstvereinbarung abschlussreif zu entwickeln. Die Dienstvereinbarung wird zukünftig als Grundlage der Aktivitäten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements dienen und betont noch einmal den Stellenwert der Gesundheitsförderung für die Stadt Nürnberg als Arbeitgeberin.

II. Herrn Ref. I

III. GPR

IV. Ref. I/POA

Nürnberg, 11.10.2012
Personalamt

(14140)